

Abonnements

für Halle vierteljährlich 2 M., durch die Post bezogen 2 M. 50 Pf.; 2 monatlich 1 M. 67 Pf., 1 monatlich 84 Pf. excl. Befrags.

Bestellungen werden von allen Reichs-Postanstalten angenommen.

Für die Redaktion verantwortlich: Otto Fendel in Halle.

Saale-Zeitung. (Der Boten für das Saalthal.)

Fünftägiger Jahrgang.

Nr. 96.

Halle a. d. Saale, Dienstag den 26. April

1881.

Abonnements-Anzeige.

Bestellungen auf die Saale-Zeitung für die Monate Mai und Juni werden von allen Reichs-Postanstalten zum Preise von 1 M. 67 Pf. angenommen. Die Expedition.

Zur parlamentarischen Lage.

Mit dem heutigen Tage beginnt der Reichstag seine Arbeiten wieder: wir brauchen nach allem, was wir früher darüber ausgeführt haben, nicht mehr ausdrücklich zu sagen, unter welchen trübseligen Vorzeichen. Der Trost, daß immerhin doch manches gelungen sei oder noch gelingen werde, will nicht recht verfangen. Auf die Einigung der gesetzgebenden Faktoren über Vorlagen zweiten oder dritten Ranges, so notwendig es natürlich ist an sich sein mögen, kommt es nicht so sehr an, als auf die immer noch unheilbare Versäumnung zwischen Regierung und Volksvertretung. Wann diese aufhören wird, ist einwinkeln nicht abzusehen, und wenn eine Einigung wirklich über kurz oder lang gelingen sollte, sieht doch sehr dahin, ob dabei die liberalen Grundsätze besondere Geltung finden werden. Vermag unter leitender Staatsmanschaft die liberalen politischen Parteien mit Rom zu versöhnen, und die Ausschüsse dazu sind gegenwärtig unbedingt günstiger, wie seit Jahren, wie fern sie auch noch ihrer ursprünglichen Bestimmung fern liegen — so kann er leicht sein langfristiges Ziel, die Herstellung einer Bismarckpartei sans phrase erreichen, und in einer solchen Constellation unserer politischen Verhältnisse wird der liberale Gedanke seinen berechtigten Einfluß niemals in geführender Weise geltend machen können.

Das eigentliche politische Interesse im Volke wendet sich nach wie vor nicht diesem ausstehenden Reichstage, sondern seinem Nachfolger zu. Die nachdenklichen Wähler befürchten alles politische Denken. Ueber ihren Termin beginnt sich etwas größere Klarheit zu verbreiten. Es heißt jetzt, daß sie im October stattfinden werden, und diese Angabe hat alle mögliche Wahrscheinlichkeit für sich. Eine Auslösung des gegenwärtigen Reichstages ist nicht wohl denkbar, ohne daß die Wähler in den Döschern fallen, und daran hat schließlich keine Partei, am wenigsten aber der Reichstagsmajorität und seine politische Gesinnung, ein besonderes Interesse. Unter diesen Umständen hat die Zurücksetzung, welche die national-liberale Partei bisher gegenüber der Majorität beobachtet hat, ihr gutes Recht, und die Vorwürfe, welche die radicalen Richtungen wegen all zu großer Säumnigkeit gegen sie richten, fallen gänzlich und Wasser. Es thut nie gut, sein Pulver vor der Zeit zu verschleßen, was die Fortschrittspartei schon jetzt zu ihrem Schaben entbehrt. Wir haben gerade Wähler genug im Lande, um die weitestgehende Unterstützung aufzufordern zu befähigen; es dürfte wirklich des Guten allzuviel werden, wenn jede einzelne Wahlkampagne sich noch an Jahr und Tag hinziehen sollte. Daß die national-liberale Partei zur rechten Zeit am rechten Plage sein wird, verbürgt die Besonnenheit und Umsicht ihrer Leiter.

Ein stücker Sondebekrieg hat sich anlässlich der Wahlfrage zwischen der fortschrittlichen und offiziellen Presse entzündet. Es handelt sich dabei um die Absicht der Fortschrittler, ihren Reichstagsabgeordneten Diäten aus Parteimitteln zu zahlen. Das formale Recht der Partei ist unseres Erachtens nicht zu

bestreiten; mit Recht können ihre Blätter die zum Theil sehr albern, offiziellen Anschauungen nach dieser Richtung zurückweisen. Selbst die socialdemokratische Partei, deren Abgeordnete notorisch Diäten erhielten, hat man deshalb ungehörig gelassen, und was dem Einen recht war, wird dem Anderen wohl oder nicht billig sein müssen. Auf einem ganz anderen Blatte steht freilich die Frage nach der moralisch-politischen Berechtigung jenes Vorgehens. In dieser Beziehung können wir es mindestens nicht für erstrebens- und wünschenswert halten, daß Abgeordnete, die staatsrechtlich Vertreter des ganzen Volkes sind, aus den Mitteln einer einzelnen Partei Besoldungen oder Entschädigungen erhalten. Das Ansehen des Reichstages kann dabei unmöglich gewinnen und dies Ansehen steht in den nationalen Anschauungen noch lange nicht unerheblich genug, um nicht so waghalsige Verjüngung auf seine Festigkeit sehr bedenklich erscheinen zu lassen.

Politische Uebersicht.

Die Frage, wer das Erbe des verstorbenen Lord Beaconsfield, die Führerschaft der Conservativen in England übernehmen wird, ist gelöst. Die Tories, welche zwischen Lord Salisbury, Lord Cairns und dem Herzog von Richmond zu wählen hatten, haben sich für den letzteren entschieden. Der Herzog von Richmond, ein Dreimächtkönig, dessen Stamm- baum bis ins 14. Jahrhundert hinaufreicht, wurde bereits 1868 zum torrischen Führer im Oberhaus gewählt. Er wurde später Disraeli Nachfolger. Auch im Staatsdienste ist der Herzog von Richmond keineswegs unerfahren. 1867 war er unter dem Ministerium Derby Präsident des Handelsamtes und wurde 1874 zum Präsidenten des Geheimen Rathes ernannt. Der Herzog zeichnet sich zwar durch glänzende Gebärden nicht aus, aber von den Älteren ererbte Ansehen, seine Besonnenheit und Ruhe und sein Willigkeitsgefühl dürften ihn wohl befähigen, den verschiedensten Richtungen in seiner Partei in kritischen Zeiten den bestimmten Weg zu weisen. — Lord Beaconsfield's Erbe wurde am 24. April 1881 durch den nach Huggenden überführt. Der Satz trägt die Inschrift: 'The Right Honourable Benjamin Disraeli, Earl of Beaconsfield and Viscount Hughenden, K. G. Died April 19, 1881.' (Der sehr ehrenwerthe Benjamin Disraeli, Graf von Beaconsfield und Vicomte Huggenden, Ritter des Hosenbandordens. Er starb am 19. April 1881.) — Der internationale Socialistencongrès, welcher Ende April oder Anfang Mai in London stattfinden sollte, ist, wie die 'Times' erklärt, aufgegeben worden. Seit dort die 'Freiheit' — nämlich die Moskauer — nicht mehr geblüht, scheint den Herren Socialisten das Terrain nicht mehr ganz geber. Die Angabe mehrerer italienischer Zeitungen, es sei davon die Rede, ob der Paps nicht aus Gesundheitsrückgründen den Sommer auf dem Lande zubringen solle, wird von der 'Agenzia Stefani' als unzutreffend bezeichnet. Nach der 'Germania' hätten einige Polen im Namen der 'polnischen Nation' ein Memorandum an den Paps gerichtet, in welchem derselbe gebeten wird, bei den Unterhandlungen mit Rußland die polnischen Interessen in Schutz zu nehmen. — Graf Schmaloff ist von Rom wieder abgereist. — Aus Bologna meldet man die Aufhebung einer socialistischen Geheimdruckerei durch die Polizei. Acht Bomben sollen dabei aufgefunden worden sein.

Die in letzter Nummer angegebene Neubildung des Cabinets von Rumänien sowie die definitive Ernennung Demeter Sturdza zum Finanzminister werden nimmere im amtlichen Blatte von Bukarest veröffentlicht. Das Finanzministerium wird bis zur Uebernahme desselben durch Sturdza interimistisch durch den Arbeitsminister Dabija verwaltet werden. Der neue Ministerpräsident, Demeter Bratianu, war bekanntlich früher Generalier in Konstantinopel und wird sich zunächst für wenig Tage dort hin zurückziehen, um dem Sultan sein Abberufungsschreiben zu überreichen. Das schon mehrfach erwähnte russische Circular, betreffend die Maßregeln gegen politische Worbandschläge, ist vom 12. April datirt und knüpft an zahlreiche Kundgebungen anlässlich des letzten Attentats an, welche zu der Ueberzeugung von der Nothwendigkeit der Bekämpfung der socialen Gefahr führten, von welcher Rußland nicht allein bedroht sei. In dem Rußland eine Konferenz in Anregung bringe, möchte es gemeinsam mit den Mächten Mittel zu finden, welche jenen Uebel abhelfen könnten, ohne das souveräne Gesetzgebungsrecht der Einzelstaaten zu beeinträchtigen. Einen Vorschlag betreffs Zeit und Ort der Konferenz enthält das Circular nicht. — Ueber die Ursachen der Verhaftung des Grafen Nikolaus Constantinowitsch meldet man jetzt, daß derselbe fortgesetzt den Sitz der Throner für den Czaren verweigerte und, bezeugend darauf, daß man ihn nach dem Diamanten-Scandal für wahnhaftig erklärt hatte, behauptete: 'man könne einem Wahnsinnigen keinen Schwur abnehmen.' Ueber diese kostbare Anekdote aufgegriffen, ordnete der Czar die Befehle an. Der Graf hätte toll, wie es heißt, von Pawlowsk, woselbst er streng überwacht wird, nach der Festung Schlüsselburg übergeführt werden. — Der Minister des Innern hat der Zeitung 'Strana' den Straßenerlauf entzogen. Im Uebrigen tragen die meisten aus Rußland eingetroffenen Nachrichten, welche sich auf die jüngsten Vorgänge und ihre Folgen beziehen, mehr oder minder alle den Stempel des Gerüchtes. Nach dem einen wäre die Persönlichkeit des Mannes, welche die zweite tödtliche Bombe nach dem Kaiser schleuderte, confitirt worden. Studenten des technologischen Instituts in Petersburg haben in der Photographie des Verbrechers einen vor zwei Jahren ausgehobenen Comilitonen, Grinevsky, einen Russen polnischer Abstammung erkannt. — Ferner war in Odessa die Nachricht ausgegangen, daß für das bevorstehende Herbst eine Sprengung der dortigen Kirchen beschloßigt sei, eine Befestigung sämtlicher in der Nähe der Kirchen befindlichen Kelleräume auf Befehl des Gouverneurs hat indeß, wie bereits am Sonnabend telegraphisch gemeldet, die Befestigung als Grundlos erwiesen. — Der bisherige Chef der Staatspolizei, Baron Welso, ist zum Senator ernannt worden. Baron Domini erhielt den Alexander-Neufeld-Orden mit Diamanten. — Zur Verhütung der Weiterverbreitung der Reblauskrankheit ist die Einfuhr von Pflanzen und Weinstockspflänzlingen, sowie von Kompost- und Gartenerde aus sämtlichen Häfen des Schwarzen und Aegäischen Meeres, sowie über die Landgrenzen nach dem Kaufaus verboten worden.

Die Antwort der griechischen Regierung auf die zweite Collectioe der Mächte wird nach Beschluß des Ministerpräsidenten Komnuburos nach dem griechischen Obersekrete vorkünftig Dienstags — erfolgen, während der türkische Ministerath in Konstantinopel, welcher am 24. die letzte Collectioe der Reichspartei hinsichtlich der griechischen Grenze entgegilt prüfte, wahrscheinlich am Montag seine Antwort

in weiteren Kreisen gerade geschäftliche Verbindungen mit erstarrter wissenschaftlicher Gemüthsartigkeit zu verbreiten, jetzt kein neues, sehr glücklich entworfenes und höchst im Wert gelegenes Unternehmen, Encyclopädie der neuen Geschichte, welches nach den bis jetzt vorliegenden drei Heften nicht dringender empfohlen werden kann. Das einwinkeln des Abganges eines Schlägers aller Oberflächlichkeit in der Auffassung geschichtlicher Dinge, abgesehen von dem, was sich noch selbst, und so leicht er denn durch das seitem früheren, Maßstab aufgelegt, historischen Rückblicke für die oberen Klassen der Gymnasien folgende, mit A. Baumeister (jetzt Schulrath in Straßburg) und A. Weidner (Gymnasialdirector in Siegen) unternommene, 'Quellenbuch zur alten Geschichte für ebere Gymnasialklassen' (zwei Abtheilungen in fünf Heften, 1868—75) den betreffenden Unterricht möglichst zu substituieren. Wie er selbst als Forscher rein geschichtliche Fragen angreift, zeigt schon seine frühe Schrift 'Zur Geschichte der äußeren Politik Sparta's im Zeitalter des Peloponnesischen Krieges' (1854); beachtenswerth ist als Zeugnis für seinen freien geschichtlichen Blick die Schrift 'Friedrich des Großen Antimachiade' (1864).

Auf das Gebiet der Biographie, welches er durch drei ausgezeichnete Arbeiten bereichert hat, ward er zunächst durch veranlassungsgemäße Beziehungen geführt. Diesen verdankten wir seinen prächtigen 'Matthias Claudius, der Wandsbäcker Boten', welcher zuerst 1857 erschien und 1878 zum zweiten Mal aufgelegt wurde. Mit psychologischer Meisterkraft hat das nahezu fünfzigjährige Schema der äußeren Lebensverhältnisse dieses originalen Mannes zu einem stillen und literarisch reichen Organismus erhoben. Aus mehr praktischen Beziehungen entsprang das einheitsvolle Lebensbild des 1868 als Wandsbäcker Provinzialschulrath verstorbenen 'Carl Gustav Heilmann', dessen Abhandlungen in volksthümlicher wie religiöser Beziehung nur von einem sehr verständnisvollen Biographen auf eine geläuterte, eintheilende Persönlichkeit zurückgeführt werden konnten. Endlich sein bedeutendster Werk dieser Richtung: 'Johann Heinrich Voß' (1872—1876 in zwei Bänden). Alles, was eine Persönlichkeit wie Voß an diesem niederträchtig verhängenen und gradlinigen Dichter und Forscher antipathisch sein mochte,

Prof. Dr. theol. et phil. Wilhelm Herbs.

Die Universität Halle hat von dem bevorstehenden Sommersemester ab eine bedeutende Bereicherung ihrer Lehrkräfte erfahren; an Stelle des zurückgetretenen Herrn Geheimrath Professor Dr. Kramer ist Herr Prof. Dr. theol. et phil. Wilhelm Herbs zum ordentlichen Honorarprofessor der Pädagogik und Director des königl. pädagogischen Seminars ernannt worden.

Aber den Entwicklungsgang und die Vertheilung dieses ausgezeichneten Pädagogen und Forschers kennt, wird diesen Act der vorgelegten Behörden mit dankbarer Freude begrüßen. Gehoren zu Weimar am 8. Nov. 1825 als Sohn des dortigen Gymnasialdirectors, empfing er schon durch seinen Heimathort bedeutende Anregungen. Zwar das Gymnasium, welches er besuchte, hatte eben nur das erste Vierteljahrhundert seiner Geschichte hinter sich; aber die materialisch an der Bahn gelegene alte Weichstadt bot so reiche und ansehnliche Erinnerungen aus der Zeit des Reichthammergerichts, altberühmter Kaufmann und des geistlichen 'Werther' dar, daß ein begabter Knabe hier schon sehr bestimmte Directionen für seine spätere Entwicklung empfangen mußte. Als er in Duisburg seine Gymnasialbildung abgeschlossen hatte, war es daher neben Philologie besonders Geschichte, was er in den Jahren 1844 bis 1847 in Bonn und Berlin studirte. Dort fand er Mitsal, neben Vöckel den eben zum außerordentlichen Professor befördernden Heinrich v. Söbel, hier noch in besserer Kraft Brock, Vogmann und Engel, hier noch in besserer Kraft Weidner, mit seinem Regierungsantritt gegeben hatte. Einem so vorgebildeten jungen Philologen und Historiker, der neben seinen Specialstudien die allgemeinen Gesichtspunkte, vor Allem die ethischen Ziele des Lebens und Vernunft, niemals aus dem Auge verlor, war von selbst eine 'brillante Carrière' beschieden. Wir finden ihn 1850 als Lehrer am Friedrich-Wilhelms-Gymnasium in Köln, 1851 an dem ausgezeichneten Wlodmann'schen Institut in Dresden, 1854 als 1858 als Dozent an dem Gymnasium zu Eberfeld (während welcher Zeit er ein Jahr Urlaub erhält, um in Berlin

noch Theologie zu studiren), 1858 am Gymnasium in Glee, dessen Director er bereits im folgenden Jahre wird, das er jedoch schon 1860 verläßt, um wieder nach Köln an das ihm vertraute Gymnasium und zwar jetzt als Director zurückzukehren und die Verbindung einer Realchule mit demselben zu bewerkstelligen, 1865 als Director des Gymnasiums in Bielefeld, 1867 als Vize-Director des Pädagogiums zum Kloster Unserer Lieben Frauen in Magdeburg (wo er zugleich Vorsitzender des Convents und der Kircheninspection ist), 1873 als Rector der altberühmten Schul-Förta, die er 1876 wegen eines Augenleidens verläßt, um vorläufig in den Ruhestand zu treten und, durch wissenschaftliche Interessen bestimmt, nach Halle überzusiedeln.

Wenn man allein den äußeren Umstand erwägt, daß von den etwa fünfundsiebzig Jahren, welche Herbs an Gymnasien gewirkt hat, allein sieben auf fünf Directorate fallen, so muß man die Kraft des Mannes bewundern, der sich überall rath zu finden wußte. Aber nicht allein das: er hat sich auch überall als Organisator einer bedeutenden Namen gemacht.

Daneben hat er eine ganz ungewöhnliche literarische Thätigkeit entwickelt. Niemand hat er ganz abstracte Specialuntersuchungen gegeben: ihm wird jede wissenschaftliche Wahrheits-erkenntnis zugleich ein sittlicher Act; daher die eigenthümliche Wärme seiner Arbeiten, daher überall eine mehr oder weniger bewußte praktische Tendenz. So gleich seine erste selbständige Schrift vom Jahre 1852: 'Das classische Alterthum in der Gegenwart' versucht einen edlen Ausgleich zwischen Wissenschaft und Leben, wobei die höhere Werthschätzung des Griechischen vor dem Römischen von wünschenswertem Idealismus ist; dann hat er als lehrer und organisatorischer Schulmann wiederholt über Geistesfragen über die Stellung der höheren Schulen zur Wissenschaft zu handeln. So brachte das Jahr 1859 zwei hier einschlägliche Abhandlungen: Ueber den 'Schulbuchunterricht' und Ueber 'Tugendbilden auf der Schule'; auf die erstere Frage kam er 1877 noch einmal mit seinem Vortrage über 'die neuere und neueste Geschichte auf Gymnasien' zurück. Lebendigen, patriotischen Anteil der Jugend an der Gegenwart will er, wie besonders seine Vorträge, in der dritten Auflage von 1879 zu 'Kaisergeburtstagsreden' gewordenen Königsgedächtnisreden zeigen. Wie sehr er bemüht ist, auch

Wegen bevorstehendem Umzug

am 1. Mai nach der grossen Ulrichsstrasse Nr. 3 sollen die in meinem Geschäftslokal bestehend aus: **Leinen, Bettzeug, Bett-Inlett, angehäuften Rester, Dowlas, Hemdentuche, Shirting, Chiffon, einzelne Tischtücher, Handtücher, Tischdecken, Taschentücher** zu bedeutend herabgesetzten Preisen ausverkauft werden.

Adolf Sternfeld, Halle a/S., große Ulrichsstraße 60.

Leinen-, Baumwollwaaren- und Bettfedern-Handlung.

Der Laden ist sofort zu vermieten und steht die Ladeneinrichtung billig zum Verkauf.

Oberhemden,

Kragen, Manschetten, Vorhemden in allen Nummern und Weiten vorräthig. Bestellungen auf Wäsche in kurzer Zeit, gediegene Arbeit zu billigen Preisen.

L. Remmler, Schmeerstraße 333A.



Da uns vielfach bekannt geworden, daß Schade und Stiefel geringerer Qualität häufig als unter falscher Verkauft werden, lösen wir uns in der Fertigung von solchen, bei allen unsere geschätzten neuheligen Schuhschneiderei auf der Gasse tragen.

Otto Herz & Co.

Erste und älteste deutsche Schuhfabrik mit Maschinen- und Dampftrieb in Frankfurt a. M.



Brillen — Pince-nez

mit den feinsten Krystallgläsern, in sauber und dauerhaft gearbeiteten Gestellen, werden jedem Auge auf das sorgfältigste angepaßt bei

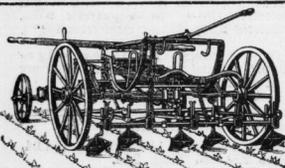
Otto Unbekannt, Kleinschmieden.

Ida Böttger, Markt 18,

Leinen- und Aussteuer-Geschäft

Bettfedern u. Daunen

in vorzüglicher, haufreier Waare. Genähte Julettis zum sofortigen Füllen.



Für Landwirthe!
Hack-Maschinen

für Getreide, Rüben, Kartoffeln etc. B. Zimmermann's Patenthabe, präzise in der Steuerung, daher namentlich für enge Nebeneinfahrungen (Getreide) geeignet, leichter im Gewicht und billiger im Preise, als die Englischen Contructionen, Smyth's (verbesserte Sägmäher) Pferdehabe, in vielen Tausenden von und verbreitet, altbewährt und anerkannt; außerdem Englische Hackmaschinen, System Taylor, Priest und Woulough etc. empfehlen zu bedeutend herabgesetzten Preisen

F. Zimmermann & Co., Halle a/S.,
Eisenfabrik und Maschinenfabrik.

Billiges Eisenbaumaterial,

als: Träger aller Höhen und Gängen, Schienen 4, 5 und 9" hoch, Säulen nach zahlreichen Modellen, Platten, Rosetten, gusseln, Fenster, Krippen, Verankerungen und Verankerungen etc. liefern als:

Specialität
Halle a/S. Hingst & Scheller.

NEU. Mathematische Unterrichts-Briefe.

Für das Selbst-Studium Erwachsener. Mit besonderer Berücksichtigung der angewandten Mathematik unter Mitwirkung hervorragender Fachmänner und Gelehrten bearbeitet von

W. Burchhardt. — Probe-Brief 1 M.

Empfohlen als praktisch, klar und gediegen. Vorräthig bei **Ludw. Hofstetter, Buchhandlung, Poststrasse 13, Halle a/S.**

Verlag der Bibliographisch-artist. Anstalt zu Leipzig.

Am 29. April 1881 Vormittags 11 Uhr wird auf dem Marktplatz in München ein zum Dienst nicht mehr geeignetes Pferd öffentlich meistbietend verkauft.

Kgl. Districts-Commando der 4. Gen darmarie-Brigade.

Die Ziehung der Geflügel-Lotterie

findet morgen Dienstag von Vormitt. 10 Uhr ab statt.

Die Ziehung wird öffentlich im Saale des Ausstellungslocales abgehalten und ist es jedem Loosinhaber gestattet, derselben beiwohnen.

Gewinnlisten sind im Laufe des Nachmittags an der Ausstellungscasse à 10 Pf. zu haben.

Ida Böttger, Markt 18. Zwirn-Gardinen

in eleganten Mustern bei billiger Preisnotizung.

J. L. BACON

Geschäftsinhaber C. E. Cross, Ingenieur.

Ettablissement für Centralheizung u. Ventilation.

(Älteste Special-Fabrik f. Wa. serheizung.)

Hochdruck-Heizungen (Perkins System), Heisswassr-R-Lut-Heizungen, Dampf-Luft-Heizungen, Luft-Heizungen, Niederdruck-(Warmwasser-)Heizg., Backöfen, continuirlicher Betrieb, Dampfwascher Heizungen, Trockenanlagen pp.

Berlin 80. Köpenickerstrasse 110. Neustift, Hauptgasse 342. Herbesweg 10. Hamburg. Elberfeld. Oberlänferstrasse 3. Me'nne Paralle mit Verzeichniss von ca. 2000 von mir aufgestellten und im Betriebe befindlich n Apparaten und zahlreichen Referenzen übersende auf Verlangen gratis. — Kost-nvorausschläge nach eingesandten Bauzeichnungen und jede Auskunft ertheile auf's Prompteste.

Geschäfts-Verlegung.

Meinen werthen Kunden hierdurch zu wissen, daß ich mit diesem Monat mein Geschäft und Waarenlager nach meinem vor dem Salteschen Thor Nr. 348 belegenem Hause verlegt und bitte, das mir bisher geschenkte Vertrauen auch weiterhin gültig beizubehalten zu wollen.

Gleichzeitig empfehle mein hochfeinverarbeitetes Ledertuch- und Tapeten-Musterlager von Herrn Fr. Arnold, Inhaber L. Güte in Halle zur gefälligen Benutzung.

Eöbejan, im April 1881. **Th. Franke, Storbachermeister.**

Das Belegen der Bürgersteige mit Granitplatten und Winterpflasterung derselben mit Wollsteinen, sowie das Einlassen der Gassen mit Granitbordsteinen übernimmt billig und halt fortdauernd

H. Kullsch, Dorotheenstraße 9.

Eine kleine Mineralwassermaschine, fast neu, zu jedesmaliger Anfertigung von 60 Flaschen, combinirt mit pat. Schmelzapparat, mit welcher sowohl Seltzerwasser wie Champagner angefertigt werden kann, ist wegen Anfertigung einer großen Maschine billig zu verkaufen. Kauflust wird ertheilt in der Mineralwassermaschinenfabrik von N. Gressler, 'Eremitag', Halle a/S. [4218]

Neues Theater.

Donnerstag den 28. April
Grosses Symphonie-Concert
von der 45 Mann starken Capelle des Stadtmusikdirector W. Halle unter Mitwirkung der Opernängerinnen Frau Devrient aus Dresden und St. Agnes Wagner von der hiesigen Rheinischen Operngesellschaft. Billets, à 50 s., sind vorher bei den Herren Karmodt und Steinbrecher & Jasper zu haben. Entree an der Kasse 75 Pf. Programm später.

Theatralischer Verein „Thalia“.

Den Mitgliedern und Freunden des Vereins zur Nachricht, daß Mittwoch den 27. April Abends 8 Uhr im

Neuen Theater

nicht wie bekannt war, 'Robert und Bextram' zur Aufführung gelangt, sondern das Sattige Volksstück

Anna Liese.

Denjenigen Mitgliedern, die ihre Karten noch nicht im Vereinslocale entnommen, zur Nachricht, daß selbe nur bei Herrn Gust. Schröter, gr. Klausstraße 40 (im Laden) zu entnehmen sind. — Persönliche Rücksprache zwischen 12 und 2 Uhr Mittags und von 7 Uhr Abends ab. [4218]

Restaurant Wachsmuth, Leipzig, Katharinenstraße 22.

Täglich anerkannt guter Mittagstisch, 22 Port., sowie reichhaltige Abendessenskarte. Gast-Bayer, Erprobter (Schwarzenbacher) à 18 s. und Söhlker Lagerbier vorzüglicher Qualität.

Halle, Druck und Verlag von Otto Denbel.

Die Sutfabrik

von A. Lehmann, Schmeerstr. 14, empfiehlt sich im Waschen, Färben u. Wodernissen aller Arten Filz- u. Strohbüthe nach den neuesten Modellen.

Strohputz-Wäsche

empfehle, wie neu, nur 75 s. E. Bernide Pa. E. Pitzmann 21. Alter Markt 21.



F. W. Berger

Schmeerstr. 15 u. Poststraße 4.

empfehle ich feinst reichhaltiges Lager eleganter Kinderwagen u. Korbmädel, sowie sammtlicher Neuheiten von Storkwaaren zu den billigsten Preisen. Sammtliche feineren Kinderwagen sind aus spanischem Holz gearbeitet. Reparaturen werden prompt und sauber ausgeführt. [3088]

Pestalozzi-Concert

am 1. Mai Nachmitt. 1/2 4 Uhr im Gasthofe zu Nachrig. Freitag, den 24. April 1881. Hartmann, Cantor.

Sing-Academie.

Dienstag den 26. April Abds. 6 Uhr Uebung im Saale der Volksschule — Cantanten von Seb. Bach; Jubilate von Handel. Anmeldung neuer singender Mitglieder bei Herrn Musikdirector Reunke, Louisenstr. 10, Nachmittags 3—4 Uhr. Der Vorstand.

Neue Singakademie.

Dienstag den 26. April Nachm. 6 Uhr Uebung im Stadt-Schützenhause auf dem Königsplatze. Anmeldung neuer Mitglieder bei F. Voretzsch, Wilhelmstr. 5, I.

Familien-Nachrichten.

Statt besonderer Meldung. Die glückliche Geburt eines Knaben zeig'n an

Prof. Kohlschütter und Frau.

Die glückliche Geburt eines Töchterchens melden hochachtung Prof. Suchier und Frau. Halle, den 23. April 1881.

Heute Morgen 10 1/2 Uhr entschlief sanft und Gott ergehen nach langen schweren Leiden mein lieber Mann, unter guter Pater und Schopager, der früherer Sanctor, F. Deparade, nach vollendetem 74. Lebensjahre. Dieses zeigen tiefbetrübt seinen vielen Freunden und Bekannten mit der Bitte um stille Theilnahme an Halle a/S., den 24. April 1881. Die trauernden Hinterbliebenen. Die Beerdigung findet Mittwoch Nachmittags 2 Uhr vom Trauerhause aus statt.

Dankfagung.

Zurückgekehrt vom Grab unserer lieben Tochter Gretchen können wir nicht unterlassen für die vielen Beweise der innigsten Theilnahme unsern tiefgefühltesten Dank zu sagen. Dem Herrn Pastor Haase für die trostreichen Worte am Grabe der Entschlafenen. Dem den Herren Lehrern und der lieben Schuljugend für die ehrenvolle Begleitung. Dank den lieben Freunden und Anverwandten von nah und fern, welche sie zur letzten Ruhe geleiteten und den Sarg lothrecht mit Fromer und Brüngen schmückten. Nachrig, den 21. April 1881. Gustav Kriebisch nebst Frau.

Für den Sargbestandtheil verantwortlich H. König in Halle.

Mit Beilage.